

Ganz nah dran am Original

Heart & Soul Band krönte das Tribute-Festival im Burghaus mit ihrer Blues-Brothers-Show

VON MICHAEL KUPPER

Bielstein. Einen fulminanten Auftritt hatte die Bonner „Heart & Soul-Band“ mit ihrem Programm „Let's rock!“ am Sonntagabend im Burghaus. Mit ihrer Blues-Brothers-Show brachte sie den mit rund 120 Besuchern gefüllten Saal im Dachgeschoss zum Kochen. 2018 war die Band schon einmal hier, das Revival war eigentlich für März 2020 geplant, doch dem machte Corona einen Strich durch die Rechnung.

Gleich zum Auftakt zog die neunköpfige Tribute-Band das Publikum mit „Minnie“ und „Everybody“ in seinen Bann. Mitsingend und im Takt klatschend begleiteten die Zuhörer die musikalischen Abenteuer der Blues Brothers aus dem Kultfilm von 1980. In schwarzem Anzug, mit schwarzem Hut, den typischen Koteletten und einem mit Handschellen gesicherten Geldkoffer trat Dirk Zepuntke alias „Elwood Blues“ auf die Bühne. Mit einem Schmunzeln erklärte er: „Ganz nah am Original.“

Zusammen mit Oliver Glosch als „Joilet Jake Blues“ brachte er eine Show auf die Bühne, die in Gestik und Bewegungen sehr an die Vorbilder erinnerte. Auf dem Boden kniend huldigte sie der Sängerin Cinja Pauswang als ihrer „Queen Aretha“, die mit Franklins Songs „Respect“ oder „A Natural Woman“ eindrucksvoll ihre warme Stimme präsentierte.



„I need you, you, you“, versicherten die beiden Blues-Brüder und Sängerin Cinja Pauswang.

Foto: Dierke

Schon in der Pause äußerte sich Udo Lange aus Wiehl-Hückhausen restlos begeistert: „Die Atmosphäre ist super, und die Musik ist sowieso klasse.“ Schon für das vor zwei Jahren geplante und abgesagte Konzert hatte er sich Karten besorgt. Doch diesmal hatte es geklappt: „Ich habe die letzte Karte bekommen.“

Als es im Saal wieder dunkel wurde, traten die beiden Blues-Brüder im Hawaii-Look zu „Funky Nassau“ auf die Bühne und bekamen schon dafür einen Riesenapplaus. Derweil hatte Gitarristin Zita Martine so heftig in die Saiten gegriffen, dass eine Riss und sie die Gitarre wechseln musste. Bei „Shake A Tail Fea-

ther“ twisteten selbst die Zuhörer in den vier Stuhlreihen. Johlend ging das Publikum mit, als Glosch als „Sex Machine“ auf die Bühne trat und seinen nicht ganz so üppig behaarten Oberkörper präsentierte.

Nach „I Feel Good“ und einem grandiosen Gitarrensolo von Zita Martine steigerte sich das

Tempo über „Got My Mojo Working“ bis zum langersehnten und von jubelndem Applaus begleiteten „Soul Man“. Als Zugabe am Ende dieses High-Energy-Programms zeigten sich die Brothers nun in „Stars and Stripes“ gekleidet mit passendem Zylinder zu „Living in America“.